

Freier Verband: Betz und Blaschke konkurrieren um Bundesvorsitz

Erneute Lähmung durch Personaldiskussionen?

Meldung mit Kommentar:

*Spätestens seit diesem Wochenende zeichnet sich ab, dass es auf der kommenden Hauptversammlung des **Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte e.V. (FVDZ)** zu einer Kampfkandidatur zwischen der amtierenden Bundesvorsitzenden **Kerstin Blaschke** und ihrem ersten Stellvertreter **Michael Betz** um die Führung des Verbandes kommen wird. Die weit überwiegende Mehrzahl der Bundesvorstandsmitglieder scheint dabei auf der Seite von Betz zu stehen. So soll zumindest das Ergebnis einer Abstimmung ausgefallen sein, zu der es im **Bundesvorstand (BV)** am letzten Freitag in **Leipzig** kam. Hauptsächlich habe dabei der „autoritäre Führungsstil“ sowie eine „insuffiziente Informationspolitik“ der Bundesvorsitzenden in der Kritik gestanden.*

Turnusgemäß sieht die Tagesordnung zum Ende der zweijährigen Legislaturperiode auf der für den 8. bis 10. Oktober in Bonn terminierten HV 2015 die Neuwahlen des Bundesvorstandes vor. Dass es im Spitzengremium des FVDZ gewaltig knirscht, ist Insidern schon länger bekannt. Jetzt – rund vier Wochen vor der Tagung des satzungsgemäß höchsten Verbandsgremiums – liegen zumindest diese Karten auf dem Tisch. Ob noch weitere Gruppierungen die Gelegenheit nutzen, um in den Machtkampf einzugreifen und davon zu profitieren, bleibt abzuwarten. Aus der Vergangenheit weiß man, dass die dreitägige Veranstaltung jederzeit für Überraschungen in Sachen Personalia gut ist.

*Dem Vernehmen nach würde der sich abzeichnende Wechsel in der derzeit bekannten Konstellation nicht zu einem Paradigmenwechsel in der Politik des FVDZ, sondern „nur zum Austausch von Köpfen“ führen. Allerdings bleibt letztlich unklar, für welche Prinzipien der größte zahnärztliche Berufsverband mittlerweile eintritt. Der amtierende Bundesvorstand war bekanntlich auf der letzten HV in **Würzburg** kläglich bei dem Versuch gescheitert, die lange überfällige Aktualisierung des politischen Grundsatzpapiers sowie Satzungsänderungen zur Modernisierung der innerverbandlichen Strukturen zu verabschieden. Offenkundige handwerkliche und strategische Fehler hatten damals das novellierte Grundsatzpapier, nichts anderes als das Parteiprogramm des FVDZ, zu Fall gebracht. Eine strukturierte und an Sachfragen orientierte Diskussion wird nun wohl kaum gerade in einer „Wahl-HV“ gelingen.*

Es bleibt zu hoffen, dass den aus dem gesamten Bundesgebiet anreisenden über 140 Delegierten zumindest eine niveaulose verbale Schlammschlacht wie im Jahr 2013 (ebenfalls in Bonn) erspart bleibt. Attraktiver wird der – unter dem chronischen Schwund vollzahlender Mitglieder leidende – Verband durch derartige Entgleisungen sicherlich nicht.

Quelle: adp®-medien; Online-Meldung vom 6. September 2015; Auszug aus dem Newsletter „auf den punkt“, Ausgabe 17/2015 vom 7. September 2015